

und das Denkmal des Hippolytos gelegen. Wie in Epidauros sich bei seiner Cultstätte Heiligthümer der Aphrodite, der Themis und ein Denkmal des Hippolytos fanden, sind diese Stiftungen auch von dort nach Athen verpflanzt worden.

Ein würfelförmiger Inschriftstein aus dem 5. Jahrhundert, welcher sich noch an seiner alten Stelle befindet, bezeichnet den Bezirk als „Horos Krenes“, als „Quellengrenze“. In Folge dessen müssen wir die Inschrift auf die ganze Terrasse beziehen.

Auf ihrer westlichen Seite befindet sich ein mit ausgezeichnetem Polygonalmauerwerk ausgesetzter Brunnenschacht nördlich gegenüber der erwähnten Inschrift. Das netzartige Mauerwerk ist so überaus sauber und fein ausgeführt, dass ich des Öfteren die Fugen nur durch die Färbung der einzelnen Steine herauszuerkennen vermochte (vgl. den Querschnitt Fig. 123).

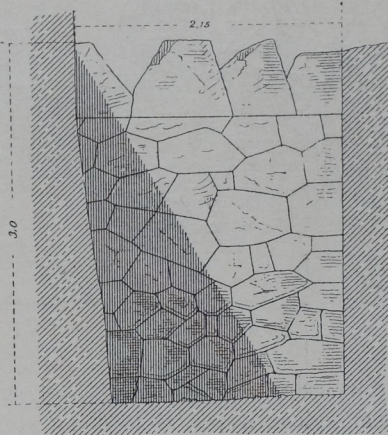


Fig. 123. Brunnenschacht; Querschnitt.

Die westliche Fortsetzung dieses Schachtes bildet eine mittelalterliche Cisterne, ungefähr 7,30 Meter im Quadrat gross und etwa 7 Meter tief, welche sehr gutes, trinkbares, vom nördlich belegenen Fels zuströmendes Wasser enthält. Sie ist in Ziegeln ausgeführt und mit einem Schöpfloche in ihrem Gewölbe versehen.

Eine zweite Cisterne liegt südlich der eben genannten. Sie ist von aussen gemessen ungefähr 10 Meter lang und 8 Meter breit, mit Mörtel ausgefugt und verputzt und mit einem Tonnengewölbe aus Ziegeln überdeckt, in welchem ein Schöpfloch freigelassen ist. Diese Cisterne ist jetzt wasserlos; sie scheint ihren Abfluss in einem Ziegelcanal gehabt zu haben, welcher nach dem Dionysostheater hinführt.